

Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Pferdewirtschaft

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Pflanzenbau*	30
Landtechnik und Baukunde*	25
Pferdehaltung und -fütterung*	85
Pferdezucht*	25
Veterinärkunde*	55
Reit- und Fahrtheorie*	50
Unternehmensführung*	60
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegsähnliche Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Der Mensch in der Gesellschaft - die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben. - gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten. - eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten. - die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren. - das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. - auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren. - mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen. - neue Medien verantwortungsvoll nutzen. - die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung Migration und Integration, Entwicklungshilfe Konflikte und Konfliktsteuerung gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen Arten der Medien und der kritische Umgang Datenschutz und Urheberrecht Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Prinzipien der Bundesverfassung Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pflanzenkunde - die botanischen Kennzeichen und Entwicklungsstadien der landwirtschaftlichen Pflanzenfamilien beschreiben. - eigenständig ein Herbarium anlegen. - gebietstypische Unkrautarten erkennen und beschreiben. - Samen der wichtigsten Ackerkulturen, Futtergräser und Futterleguminosen erkennen. 2. Bodenkunde - relevante Klimafaktoren für die Landwirtschaft nennen. - Bodenproben entnehmen, Erhebungsbögen ausfüllen, Bodenuntersuchungsergebnisse erklären, eine Spatenprobe durchführen und interpretieren sowie Bodenarten erkennen. 3. Düngung - die wichtigsten Düngerarten, deren Gehaltswerte und Wirkung nennen. - die Strohdüngung sowie die Gründüngung erklären. - die Dünger zuordnen und Beispiele errechnen. 4. Pflanzenschutz - die verschiedensten Methoden des Pflanzenschutzes nennen und erklären. - die wesentlichsten Punkte im Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln beschreiben. - den Anwenderschutz beim Umgang mit chemischen Pflanzenschutzmitteln erklären. 5. Getreidebau - die Kulturführung von Getreide erläutern, Anbaubeispiele erstellen, den Saatgutaufwand berechnen und die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge erkennen.	landwirtschaftliche Nutzpflanzen, Unkrautarten, Futtergräser und Leguminosen Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele Düngung, Qualität, Ernte, Ziele der Düngung, organische und mineralische Düngemittel Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung von chemischen Pflanzenschutzmitteln, ökologische und ökonomische Auswirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, phytosanitäre Kontrolle, gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln, Erste Hilfe im Vergiftungsfall wirtschaftliche Bedeutung, Ertrag und Erlös, Standort- und Klimaansprüche, Anbau und Sortenwahl, Kulturführung, regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Grünland und Futterkonservierung - die wichtigsten Gräser, Kräuter und Leguminosen erkennen. - die wichtigsten Maßnahmen für eine qualitative Heuwerbung nennen. - einen Grünlandbestand beurteilen, eine Ertragsabschätzung durchführen sowie Managementstrategien zur Bestandsoptimierung entwickeln. 7. Weidewirtschaft - die verschiedensten Weidesysteme aufzählen. - die wichtigsten Maßnahmen zur Weidepflege erläutern. 8. Feldfutterbau - die wichtigsten Futterpflanzen erkennen. - die Saatgutmenge berechnen.	Düngung, Qualität, Ernte, Lagerung und Verwertung Grundlagen der Silagebereitung, Silierregeln, Silierzusätze Prinzipien der Futterkonservierung, Heuwerbung, Heuwerbungsmethoden

LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Energie, Grundlagen - die elektrischen Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevant für Mensch, Tier und Anlagenteile anwenden. - die SI-Einheiten anwenden und umrechnen. 2. Werkstoffkunde, Treibstoffe - die gängigen Werkstoffe in ihren Eigenschaften und Anwendungsgebieten beschreiben. - die dementsprechenden Werkzeuge benennen und verwenden. - die Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären und anwenden. 3. Maschinenelemente - die lösbaren und unlösbaren Verbindungen erklären. 4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen - den Motor und die leistungserzeugenden Systeme am Fahrzeug beschreiben. - die oben genannten Systeme warten. - die Bauteile der Kraftübertragung benennen und sie richtig anwenden. 5. Außenwirtschaft - nach einer Unterweisung und Studium der Bedienungsanleitung von Landmaschinen diese ordnungsgemäß an den Traktor/Teleskoplader koppeln, einstellen und verwenden. 6. Innenwirtschaft - Betriebsanlagen bedienen und gegebenenfalls warten. 7. Grundlagen des Bauens - Ressourcen/Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen. - Grundlagen des Baurechts erklären.	Volt, Ampere, Gleich-, Wechsel-, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutz- und Unfallschutzmaßnahmen, Funktion Weidezaun Stahl, Nichteisenmetalle, Kunststoffe, Holzwerkstoffe Hammer, Anreißwerkzeuge, Sägen, Bohrer, Messschieber Super, Diesel, Sonderkraftstoffe Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Klappvorstecker, Splinte, Federstecker, Nieten, kleben, schweißen 2-Takt-, 4-Takt-, Diesel-, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung WOLKE-AMA-Schema (Wasser, Öl, Luft, Kraftstoff, Elektrik; Ausrüstung, Mitfahrer, Anhänger) Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Allrad, Sperre, Reifen, Hydraulik Erntekette Grünland (Mähwerk, Zetter, Schwader, Ladewagen, Ballenpresse, Güllefass, Frontladervorsatzgeräte, Anhänger) Entmistungsanlagen, Lüftungen, Schrittmachine, Futterbereitung Baustoffe, Materialien Flächenwidmungsplan, Baubehörde, Lagerbestimmungen (Treibstoffe, ...)

PFERDEHALTUNG UND FÜTTERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pferdeverhalten - die Entstehung und Herkunft der verschiedenen Pferdetypen erklären. - normale Verhaltensweisen und den Tagesablauf eines wildlebenden Pferdes beschreiben. - Rückschlüsse auf die Bedürfnisse des Hauspferdes und die Eignung von Futtermitteln und Haltungsformen ziehen. 2. Pferdepflege - Geräte zur Pferdepflege erkennen und richtig benennen sowie korrekt verwenden. - Fell, Langhaar und Hufe reinigen und pflegen und ein Pferd in Vorführ-Kondition bringen (Einflechten). - die Hufbearbeitung und verschiedene Arten von Hufschutz erklären. - Maßnahmen zum Schutz vor Verletzungen (Bandagieren, Transportgamaschen anlegen), Witterung (Eindecken) und Insekten erklären und anlegen. 3. Haltung - übliche Haltungsformen beschreiben und auf ihre Pferdegerechtigkeit beurteilen. - die Vorgaben von Tierschutzgesetz und Tierhalterverordnung erklären. - unterschiedliche Arten von Tränke- und Fütterungssystemen nennen und beschreiben. - Möglichkeiten zur Bodenbefestigung nennen. - Einstreu- und Entmistungsarten beschreiben und beurteilen. - übliche Maße im Pferdestall nennen (Durchgangsbreiten, Trennwände etc.). - einen einfachen Stallplan für eine bestimmte Pferdegruppe entwerfen. - Faktoren des Stallklimas erklären.	Verhalten, Herkunft und Ethologie des Hauspferdes Techniken und Materialien zur Pferdepflege Haltungsbedürfnisse, Haltungsformen, Bau- und Fütterungstechnik und gesetzliche Grundlagen der Pferdehaltung

www.ris.bka.gv.at

PFERDEZUCHT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
1. Fortpflanzungsphysiologie - die Geschlechtsorgane von Stute und Hengst benennen und beschreiben. - die Kriterien der Zuchttauglichkeit nennen. - den Zyklus der Stute beschreiben sowie Rosseanzeichen erkennen. 2. Bedeckung und Besamung - unterschiedliche Deckverfahren (Natursprung, künstliche Besamung, Embryotransfer) beschreiben und beurteilen. - Sicherheitsmaßnahmen aufzählen. - Methoden der Trächtigkeitsfeststellung benennen. 3. Trächtigkeit und Geburt - den Ablauf der normalen Trächtigkeit und Geburt beschreiben. - Trächtigkeitsstörungen und ihre Ursachen benennen. - Geburtskomplikationen benennen und Erste-Hilfe-Maßnahmen beschreiben. - Geburtsvorbereitung und Fohlenerstversorgung durchführen. 4. Fohlenaufzucht - geeignete Haltungsformen beschreiben. - häufige Fohlenerkrankungen benennen und beschreiben. - Elemente der Grunderziehung (auch im Hinblick auf Zuchtbeurteilung) erklären. 5. Rassenkunde - Herkunft, Zuchtziel und Zuchtorganisation der österreichischen Pferderassen erklären. - wichtige internationale Pferderassen nennen und beschreiben. 6. Zuchtorganisation - die Aufgaben der Pferdezuchtverbände aufzählen. - die Bedeutung der Pferdezucht für Österreich und international erklären.	Fortpflanzungsphysiologie, Zuchtauswahl, Zuchtmanagement Möglichkeiten von Bedeckung und Besamung, Vorgehen Physiologie und Pathologie der Trächtigkeit und der Geburt Haltung und Management der Fohlenaufzucht, wichtige Erkrankungen Rassenkunde österreichischer und international bedeutender Pferderassen Zuchtorganisation, Verbandswesen, Zuchtpräsentation und Leistungsprüfung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Ablauf einer Zuchtveranstaltung beschreiben. - ein Pferd präsentieren. - die Zuchtwertschätzung und die Leistungsprüfungen bei den wichtigsten Rassen erklären.	

www.ris.bka.gv.at

REIT- UND FAHRTHEORIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gangarten des Pferdes - die Fußfolge im Schritt, Trab und Galopp erklären. - fehlerhafte Gangarten erklären. - Kreuzgalopp und Kontergalopp erkennen. - Spezialgangarten erklären. - ein korrektes Rückwärtstreten und korrekte Haltparaden erklären. 2. Ausrüstung der Reiterin bzw. des Reiters/Pferdes - die korrekte Ausrüstung der Reiterin bzw. des Reiters nennen und die Notwendigkeit dieser erklären. - Hilfsmittel beim Reiten nennen sowie die Berechtigung der Verwendung dieser bei Turnieren erklären. - die verschiedenen Sattelarten und deren Besonderheiten nennen. - die Teile des Sattels und Zaumzeuges benennen. - verschiedenen Reithalter voneinander unterscheiden und deren korrekte Verschnallung und Wirkungsweise erklären. - verschiedene Trensengebisse nennen und deren Wirkungsweise erklären. 3. Sitzarten - den korrekten Grundsitz beschreiben. - verschiedenen Sitzarten nennen und deren Besonderheiten beschreiben. - das Leichttraben erklären. - Sitzfehler beschreiben. 4. Hilfengebung - Gewicht-, Schenkel- und Zügelhilfen erklären. - die Bedeutung der Zusammenwirkung der Hilfen für das korrekte Ausführen von Lektionen erklären.	Fußfolgen, Takt und Fehler im Gang und in den einzelnen Gangarten Rückwärtstreten Halten Schutzausrüstung der Reiterin bzw. des Reiters beim Reiten in der Bahn und beim Reiten im Gelände und über Hindernisse Hilfsmittel beim Reiten Sattelarten Teile des Sattels, Sattelzubehör verschiedene Reithalter und deren Verschnallung, Teile des Zaumzeuges, Gebisse Spezialzümungen Dressursitz/Grundsitz Entlastungssitz, Sprungsitz, Rennsitz Leichttraben Sitzfehler, Sitzschulung Gewichtshilfen, Schenkelhilfen, Zügelhilfen Zusammenwirken der Hilfen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Hufschlagfiguren und Reitbahnregeln - ein Reitviereck (20 × 40 m und 20 × 60 m) beschriften. - die Hufschlagfiguren sowie deren Abmessungen im 20 × 40 m Viereck nennen und skizzieren. - die wichtigsten Reitbahnregeln erklären. - erklären, warum Hufschlagfiguren geritten werden. 6. Verhalten beim Reiten im Gelände - die Regeln für das Reiten im Straßenverkehr bzw. im Wald nennen. - Vorbereitungsmaßnahmen und Ausrüstungsgegenstände für Geländeritte nennen und erklären. - das korrekte Verhalten in Gefahrensituationen erläutern. - Versorgungsmaßnahmen vor und nach Geländeritten beim Pferd erklären. 7. Skala der Ausbildung - die Punkte der Skala der Ausbildung nennen. - Lektionen zur Förderung der einzelnen Punkte der Ausbildungsskala und Fachbegriffe dazu aufzählen und erklären. - die Bedeutung der Skala der Ausbildung für Freizeit-, Dressur-, Spring- bzw. Jungpferde erklären. 8. Longieren - erklären, warum und welche Pferde longiert werden. - Verschnallung und Wirkungsweise der Hilfszügel erklären. - Verschnallungsarten der Longe erklären. - beschreiben, worauf beim Longieren geachtet werden muss. 9. Dressur der Klasse A bis S - die Anforderungen beim Reiten von Dressuraufgaben der Klasse A und L nennen.	Abmessungen und Beschriftung von Reitvierecken Hufschlagfiguren im 20 × 40 m Viereck Reitbahnregeln Gesetzeslage, Jagd und Wald, Achtsamkeit für Mitmenschen, Straßenverkehrsordnung das richtige Überqueren von Straßen in der Gruppe, Bergauf- und Bergabreiten, Organisation von Tagesritten, technische Hilfsmittel (Apps etc.) Verhalten in Gefahrensituationen Takt, Losgelassenheit, Anlehnung, Schwung, Geraderichtung, Versammlung, Durchlässigkeit, Schubkraft/Tragkraft Bedeutung der Skala der Ausbildung für Freizeit-, Dressur-, Spring- bzw. Jungpferde Anforderungen an Longierplatz, Boden, Ausrüstung, Longenführer, Pferde Hilfszügel Möglichkeiten der Hilfengebung beim Longieren Haltparade, Rückwärtstreten, Trab- und Galoppverstärkung, Kurzkehrt, Außengalopp, einfacher Galoppwechsel, Versammlung im Trab und Galopp

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Dressurprüfungen, Dressurpferdeprüfungen und Dressurreiterprüfungen definieren. - Lektionen der Klasse A und L erklären (Ausführung und Hilfengebung). - die Stellung und Biegung definieren und erklären. - Seitengänge unterscheiden und korrekt beschreiben. 10. Grundausbildung von jungen Pferden zum Reiten - erste Schritte in der Bodenarbeit erklären. - die Notwendigkeit der Sicherheit erkennen und erklären. - Wege bzw. Möglichkeiten in der Grundausbildung von Reitpferden erklären. 11. Grundlagen des Springreitens - die Ausrüstung von Pferd und Reiterin bzw. Reiter beim Springen nennen. - verschiedene Hindernisarten erkennen und die Besonderheiten dieser erklären. - die fünf Phasen beim Springen aufzählen und beschreiben. - Standarddistanzen nennen. - erläutern, wovon eine Distanz abhängig ist. - Folgen, Kombinationen, In-Out und Reihen definieren und beschreiben. - den korrekten Aufbau eines Parcours der Klasse A erklären. - für sie relevante Punkte der österreichischen Turnierordnung erläutern. 12. Fahrweise nach Achenbach - Grundlagen des Achenbach-Fahrsystems nennen. - die einzelnen Teile von Ein- und Zweispännern bzw. Brustblatt- und Kummetsgeschirr benennen, deren Verwendungszweck beschreiben und dem jeweiligen Pferd korrekt anpassen. - die Maße, die Verwendung, die Verschnallung sowie die Vorteile und die Handhabung der Achenbachleine erklären.	Stellung und Biegung Seitengänge und Schenkelweichen Grundausbildung der verschiedenen Sparten kennen lernen, Übungsschritte in der Jungpferdeausbildung korrektes Lob zum richtigen Zeitpunkt einsetzen Hindernisarten fünf Phasen beim Springen, Distanzen beim Reiten über Bodenstangen Distanzen in Kombinationen und Folgen einfachen Springparcours erstellen Österreichische Turnierordnung (ÖTO) Benno von Achenbach, Geschirrkunde, Fahrgebisse, Achenbachleine Wagenmodelle, Fahrkunde Zerlegen und korrektes Zusammenbauen von einzelnen Geschirrtteilen, korrektes Anpassen der Geschirrtteile am Pferd

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- diverse Füllmaterialien der einzelnen Geschirteile nennen sowie diverse Pflegemaßnahmen bei den Geschirteilen durchführen. 13. Stil- und Wagenkunde - den Aufbau von Kutschen erklären und ihre einzelnen Teile benennen. - die Einteilung der Kutschen in ein- und zweiachsige Wägen, Land- bzw. Stadtanspannung sowie Selbstfahr- bzw. Kutschierwägen erläutern und entsprechend zuordnen. - weitere Merkmale der einzelnen Stilrichtungen (Bekleidung, Fahrgebisse) zuordnen. 14. Fahrkunde - korrekt auf- und abschirren. - Pferde ein- und ausspannen. - die Leinengriffe ausführen. - Hilfsgebung beim Gespannfahren ausführen. - Anspannungsarten und -möglichkeiten nennen. - Zug- und Bremslinie nennen und erkennen. - das korrekte Verhalten im Straßenverkehr erklären. - die benötigte Ausrüstung für das Fahren im Straßenverkehr nennen. - die vorgeschriebene Beleuchtung der Kutsche für Fahrten im Straßenverkehr kontrollieren. - die gesetzlichen Grundlagen für das Führen eines Gespannes im Straßenverkehr nennen. - korrekte Handzeichen im Straßenverkehr anwenden. - ein Leinengebet ausführen. 15. Teile einer Kutsche und Wartung - den grundlegenden Aufbau einer Kutsche benennen. - Möglichkeiten der Federung einer Kutsche benennen und unterscheiden. - die historischen und aktuellen Bremsanlagen einer Kutsche erklären.	Stil- und Wagenkunde Sicherheits- und Gefahrenunterweisung, rechtliche Grundlagen, Instandhaltung von Geschirr und Wagen Leinenhaltung: Griffe, Fahrlehrgerät Anspannungsarten und -möglichkeiten Zug-, Bremslinie Verhalten im Straßenverkehr Leinengebet Aufbau der Kutsche verschiedene Federungen Bremsanlagen für Kutschen Wartungsarbeiten Gespannkontrolle

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- erklären, welche Wartungsarbeiten an einer Kutsche in welchem Intervall vonnöten sind. - grobe technische Mängel bei der Gespannkontrolle erkennen. 16. Fahren gemäß Österreichischer Turnierordnung (ÖTO); Fahrerlizenz F1 - die Abmessungen des Fahrvierecks benennen. - die Buchstaben des Fahrvierecks benennen. - die Dressuraufgabe zur F1-Erlangung auswendig. - die Theorie der ÖTO zur Erlangung der Fahrerlizenz F1 in groben Zügen wiedergeben. - die Grundlagen des Hindernisfahrens erklären. - die Grundlagen des Dressurfahrens erklären. - die Grundlagen des Marathonfahrens erklären. - in groben Zügen den Ablauf eines Fahrturniers erklären. 17. Das Arbeitspferd - verschiedene landwirtschaftliche Tätigkeiten nennen, die mit einem Pferd durchgeführt werden können. - in groben Zügen ein Arbeitsgeschirr erklären. 18. Ausbildung junger (unerfahrener) Pferde vor der Kutsche/Einfahren - die Grundsätze für die Gewöhnung des unerfahrenen Pferdes an das Geschirr wiedergeben. - die Grundlagen der Arbeit an der Doppellonge nennen. - die Grundlagen der Arbeit mit der Schleppe nennen.	Österreichische Turnierordnung zur Erlangung der Fahrerlizenz F1 Holzrücken, andere landwirtschaftliche Tätigkeiten mit dem Pferd Arbeitsgeschirr Gewöhnung an einzelne Geschirrtteile Arbeit an der Doppellonge Arbeit mit der Schleppe

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Wirtschaft, Wirtschaftskreisläufe - die Begriffe Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - den Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. - den Geld- und Güterkreislauf sowie das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären. 2. Der Markt - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten sowie die Preisbildung und Marktformen beschreiben. - die Säulen der Marktordnung beschreiben. 3. Das Geld - die Formen und Funktionen des Geldes erklären. - die Begriffe „Kaufkraft des Geldes“ und Geldschöpfung erklären sowie Binnenwert, Außenwert, Nominalgeldwert und Realgeldwert unterscheiden. - den (harmonisierten) Verbraucherpreisindex (VPI und HPVI), Valuten und Devisen, die Ursachen von Inflation, Deflation und Stagflation sowie die Preis-Lohn-Spirale erklären. - die Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten nennen. 4. Die Zahlung - die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären sowie die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA-Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben. 5. Kapitalveranlagung - verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.	historische Entwicklung des Geldes (Selbstversorgerwirtschaft – Tauschhandel – moderne Geldwirtschaft) Kaufkraft Banknoten – Sicherheitsmerkmale Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Marketing - die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären. - die 4 Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden. - eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden. 7. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden, z. B. AMA-Kontrollen, Biokontrolle etc. nennen. 8. Belegwesen - eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten. 9. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung - die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären. 10. Doppelte Buchführung - die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären. 11. Steuern - die wesentlichen Steuern (Einkommens-, Vor- und Umsatzsteuer, Umsatzsteuer-Zahllast) berechnen und Abgaben erklären. 12. Betrieb und Behörden - die Unternehmensgründung, Rechtsformen und Kooperationen beschreiben. - den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben. - den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen. - rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (gemeinsame Agrarpolitik) Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften Grundbuch, Grundverkehr, Einheitswert Betriebsdokumente, Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung Betriebsübernahme, Betriebserwerb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
13. Kostenrechnung - die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären. - die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen. - mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen. - auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb Deckungsbeitrag aller landwirtschaftlichen Produktionssparten (Pflanzen und Tiere), Mindestpreisberechnung spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen Preiskalkulation
14. Investition und Finanzierung - die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden. - die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären. - Kreditangebote beurteilen und vergleichen. die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung Finanz- und Investitionsplanung Risikomanagement

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FAHREN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundausbildung im Gespannfahren - die Verhaltensweisen der Pferde erkennen. - korrekt auf- und abschirren. - das Pferd ordnungsgemäß zur Kutsche führen. - die Sicherheitsmaßnahmen beim Einspannen einhalten. - die Pferde korrekt ein- und ausspannen. - die korrekten Leinengriffe nach Achenbach ausführen. - die Hilfengebung beim Gespannfahren anwenden. - Anspannungsarten und -möglichkeiten erkennen. - die Zug- und Bremslinie nennen und erkennen. - korrekte Handzeichen im Straßenverkehr anwenden. - das Leinengebet ausführen. - ein Gespann sicher im Straßenverkehr lenken. - einfache Wartungsarbeiten an Kutschen durchführen. - ein Ledergeschirr fachgerecht pflegen. 2. Dressur- und Hindernisfahren - einfache Hufschlagfiguren am Fahrplatz ausführen. - ein- und zweispännig fahren. - Stellung und Biegung an Fahrpferden erkennen. - einen Hindernisparcours korrekt aufbauen und beschildern. - einfache Hinderniskombinationen im Schritt und Trab passieren. - einfache Einstellungen am Geschirr vornehmen.	Sicherheits- und Gefahrenunterweisung rechtliche Grundlagen Straßenverkehrsordnung Instandhaltung von Geschirr und Wagen Gymnastizierung Grundlagen der Geschirrkunde und Grundkenntnisse in der Anatomie

PRAKTISCHER UNTERRICHT – REITEN

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Reiten - das Pferd gründlich vor dem Satteln putzen und Veränderungen am Pferd erkennen. - ein Pferd korrekt zum Reiten (Dressur und Springen) ausrüsten und Ausrüstungsgegenstände korrekt benennen. - ein Pferd mit Zaumzeug korrekt führen. - das Pferd zu einer Aufstiegshilfe stellen. - die Steigbügel ordnungsgemäß verstellen. - die Hufschlagfiguren ausführen und die Abmessungen im Viereck erklären. - ein Pferd in den drei Grundgangarten im Viereck beherrschen. - die unterschiedlichen Sitzarten ausführen und zwischen den Sitzarten wechseln. - mit dem Pferd Wendungen reiten. - die Reiterhilfen anwenden. - einfache Dressuraufgaben, dem Niveau entsprechend, reiten. - Bodenstangen mit dem Pferd in allen drei Grundgangarten überwinden. - Hindernisse korrekt aufbauen. - Hindernisauflagen korrekt anwenden. - einzelne Hindernisse auf gerader und gebogener Linie im Trab und Galopp springen. - sich eine Hindernisabfolge merken und diese mit dem Pferd überwinden. - einfache Gymnastikreihen springen. - ein reiterloses Pferd korrekt longieren. - Hilfszügel korrekt anwenden.	Aufbau von Sätteln Zaumzeug korrektes Verstellen von Steigbügeln, Gefahrenunterweisung 20 × 40 m Viereck und 20 × 60 m Viereck solide Einwirkung an das Niveau angepasst, Blickschulung Gewichtshilfe, Schenkelhilfe, Zügelhilfe etc. Distanzen Hochsprünge, Hochweitsprünge, Weitsprünge aus dem Trab und Galopp einzelne Hindernisse mit korrekter Linienführung anreiten und überwinden Sitzschulung, Gleichgewicht, Flexibilität

PRAKTISCHER UNTERRICHT – VETERINÄRKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Veterinärkunde - die PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) erheben. - einen einfachen Gesundheitscheck durchführen. - deutliche Lahmheiten erkennen. - einfache Beugeproben ausführen. - Gliedmaßenverbände anlegen. - einfache Wundversorgungen durchführen. - Tierärzten einfache Hilfestellungen leisten. - ein Pferd dem Tierarzt korrekt vorführen.	Thermometer fühlen, sehen, hören, riechen Blickschulung, korrekte Fußfolge der Gangarten Verbandsmaterialien Desinfektionsmittel, Salben; Arzneimittelgesetz Longiertechniken, Vorführen an der Hand

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFERDEWIRTSCHAFT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... Pferdehaltung und Pferdefütterung - das Verhalten der Pferde erkennen und entsprechend reagieren. - die täglichen Arbeiten bei den Pferden durchführen. - die Koppeln und Reitplätze etc. instand halten. - den Futterzustand eines Pferdes erkennen. - die grundlegenden Futtermittel erkennen und unterscheiden. - die Qualität von Futtermitteln beurteilen. - Pferde ordnungsgemäß auf die Koppeln bringen. - ein Pferd korrekt anbinden. - ein Pferd korrekt putzen. - die Hufe korrekt pflegen. - das Langhaar von Pferden gründlich pflegen und die Mähne ordnungsgemäß verziehen, einflechten und einnähen. - Pferdedecken korrekt anlegen. - die relevanten Bestimmungen für den Transport einhalten.	diverse Arbeitsgeräte und Maschinen, ausmisten, Fütterungsarten Pflanzenbestimmung am Grünland durchführen, Koppelpflege durchführen, Bodenpflege, Bodenpflegegeräte etc. Raufutter, Kraftfutter, Saftfutter Heusinnenprüfung durchführen, Qualitätskontrolle Sicherheitsaspekte Anbindetechniken unterschiedliche Pflegebürsten und Utensilien verschiedene Flechttechniken die Größe der Abschwitzdecken und Stalldecken korrekt auswählen, auflegen und verschließen. Pferd für den Transport ausstatten, Pferdehänger vor der Abfahrt kontrollieren, Pferdverladen durchführen